



Neuerer tauschen Erfahrungen aus

Im Mittelpunkt des 3. Erfahrungsaustausches der Neuerer und Rationalisatoren unserer TH, zu dem Gäste vom ZBR des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und von anderen Hochschulen begrüßt werden konnten, standen die politische Leitung der Neuerertätigkeit (siehe auch unseren Beitrag „Politisch-ideologische Probleme im Neuererwesen“ in Ausgabe 20 des „Hochschulspiegels“) sowie Probleme der planmäßigen Neuerertätigkeit und der schutzrechtlichen Sicherung von Forschungsergebnissen. Sowohl in den beiden Referaten, wie im Verlauf der sachlichen und kritischen Diskussion, an der sich 7 Teilnehmer der Beratung beteiligten, wurde immer wieder die Verantwortung der Leiter für die Neuerertätigkeit, speziell für deren Orientierung auf die Lösung der Planaufgaben, hervorgehoben. Es wurde aber auch betont, daß die Aufgaben der Neuerer umfassender publiziert werden sollten, die Angehörigen der KDT stärker einbezogen, vor allem aber die bisher vorliegenden Erfahrungen umfassend verallgemeinert werden müssen. Diese und weitere Hinweise und Vorschläge, wie z. B. die Förderung nach verstärkter Einbeziehung der Neuerertätigkeit in den studentischen Wetstreit, werden zweifellos zu einem weiteren Aufschwung der Initiative der Neuerer und Rationalisatoren beitragen.

Fachspiel in einer Beratungssitzung



Am 15. Oktober 1972 beging Genosse Prof. em. Dr.-Ing. Willy Nebel, ehemaliger Rektor der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, seinen 75. Geburtstag. Seinem erfolgreichen Wirken ist es mit zu verdanken, daß die Hochschule für Maschinenbau sich zielstrebig zur Technischen Hochschule, einer bedeutenden sozialistischen Bildungsinstitution der DDR, entwickeln konnte. Genosse Müller, Mitarbeiter der Bezirksleitung der SED, überbrachte die Glückwünsche des ZK der SED und des 1. Sekretärs der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt, Genosse Dr. Nawroth, Sekretär der Parteileitung, der Rektor, auch im Namen des Wissenschaftlichen Rates, und die Vorsitzenden der gesellschaftlichen Organisationen sowie die engsten ehemaligen Mitarbeiter von Prof. Nebel gratulierten dem Jubilar und dankten ihm für sein fast 50jähriges erfolgreiches wissenschaftlich-pädagogisches Schaffen auf dem Gebiet des Maschineningenieurwesens.

Erfahrungsaustausch über die Arbeit der studentischen Konstruktionsbüros

Im September fand auf Einladung des Prorektors für Wissenschaftsentwicklung, Genossen Prof. Weber, in der Sektion Verarbeitungstechnik ein weiterer Erfahrungsaustausch statt. Daran nahmen Vertreter aus den Sektoren Fertigungsprozess und -mittel, Maschinen-Bauelemente und Technologie der metallverarbeitenden Industrie teil. Genosse Prof. Lisch berichtete über die bisher erzielten Erfolge der zwei Konstruktionsbüros des Lehrbereichs, insbesondere über die Ergebnisse ihrer Arbeit im VEB Florenz Waldheim.

Die Studenten Genosse Marek und Kjelling, Angehörige der Konstruktionsbüros, haben insbesondere die guten Beziehungen zu den Arbeitern und Angestellten des Betriebes her-

vor. Viele Anregungen gaben ihnen die Erfahrungen der Neuerer und Arbeiter. Sie betonten, daß die studentischen Konstruktionsbüros mit großer Begeisterung an die Bewältigung der gestellten Aufgaben gingen, da sie wußten, daß diese Aufgabe dem Betrieb bei der Rationalisierung der Fertigung eine wirksame Hilfe ist.

Sehr positiv wirkte sich die Arbeit in den Konstruktionsbüros auf die weitere Entwicklung in der FDJ-Gruppe aus. Der kollektive Zusammenhalt ist viel größer, und jeder trägt seinen Teil der Verantwortung für die Lösung des Problems. Mit der Arbeit in den studentischen Konstruktionsbüros schließt für jeden einsehbar relativ früh eine erste Bewährungsprobe, die das Selbstver-

trauen und die Einsatzbereitschaft stärkt. Für die Leiter der Arbeitsgruppen war es zugleich eine Möglichkeit, Fähigkeiten zur Anleitung eines Kollektivs zu erwerben.

Genosse Prof. Jentsch, falls die wichtigsten Grundsätze für eine erfolgreiche Lösung der Aufgaben im studentischen Konstruktionsbüro zusammen:

- Quelle für den Erfolg ist die Aufgabenstellung, sie muß gründlich vorbereitet und ausgewählt werden.
- Die Rolle des Lehrkörpers besteht in der Anleitung des Studentenkollektivs. Notwendig ist die in der Regel zeitaufwendige Aufteilung in Teilaufgaben.

Die Auswahl der Studenten für die Mitarbeit im Konstruktionsbüro erfordert große Sorgfalt. Es müssen die besten Studenten ausgewählt werden.

Die Einsatzbereitschaft der Studenten wächst mit der Lösung der Aufgabe unter Beachtung der gesellschaftlichen Zielsetzung.

Die Erfahrungen bei der Arbeit in erfolgreichen Kollektiven sollten ohne Verzögerung verallgemeinert werden.

Genosse Prof. Weber brachte abschließend zum Ausdruck, daß die Rolle der FDJ (besonders bei der Auswahl) erhöht werden muß und daß die Aufgaben möglichst aus Neuererarbeiten abgeleitet werden sollten. Es wurde veranschlagt, den Erfahrungsaustausch im Oktober in der Sektion Maschinen-Bauelemente fortzusetzen.

Köster/Scholz
Sektion Verarbeitungstechnik



Am 11. Oktober fand die Aktivierung der GST-Grundorganisation unserer Hochschule statt. Im Zeichen des neuen Wettbewerbes „GST-Initiative Festival“ wurde über die Aufgaben der Grundorganisation in den kommenden Monaten beraten. Durch die Bildung von GST-Organisationen an den immatrikulierenden Sektoren wollten die Kameraden der GST dazu beitragen, alle Studenten in die wehrpolitische und wehrsportliche Arbeit einzubeziehen, um damit einen noch wirksameren Beitrag zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft unseres sozialistischen Staates zu leisten.

Kampfaufträge übergeben

Die sozialistische Wehrerziehung ist fester Bestandteil der klassenmäßigen Erziehung unserer Studenten. Jährlich erlernen die ungedienten Studenten innerhalb einer entsprechenden Ausbildung militärische Kenntnisse und Fähigkeiten, die sie befähigen, aktiv zum Schutz unserer sozialistischen DDR beizutragen.

Zur gleichen Zeit übernahmen die gedienten Studenten-Reservisten die Funktion eines Ausbilders. Hohe Disziplin und ideologische Klarheit, verbunden mit großer Einsatzbereitschaft, erfordert die Übernahme einer solchen Tätigkeit. Sie müssen Kenntnisse vermitteln, als Erzieher wirksam werden und als Reservisten der NVA für ihre ungedienten Kameraden Vorbild sein. Die Ehre und Verpflichtung, die mit einer solchen Tätigkeit verbunden ist, fand in der Sektion Fertigungsprozess und -mittel ihren sichtbaren Ausdruck in der feierlichen Übergabe der Kampfaufträge an die Ausbilder. Ein Film über die Aufgaben und das Leben unserer Reservisten veranschaulichte den Aufgabenbereich der Ausbilder. Die FDJ-Funktionäre der Ausbildungslager, noch einmal, welche hohen Anforderungen der Dienst zum Schutz unserer Heimat an jeden einzelnen stellt.

Uta, S. Res. Dr. S. Paul
Leiter des Reservistenkollektivs

Bildungs- und Erziehungsarbeit an sowjetischen Hochschulen

4. Verarbeitungstechnisches Kolloquium der Sektion Verarbeitungstechnik

Gegenstand des 4. Verarbeitungstechnischen Kolloquiums der Sektion Verarbeitungstechnik waren die Bildungs-, Erziehungs- und Forschungsprozesse an sowjetischen Hochschulen.

In einem Vortrag sprach Genosse Dr. Koenigmann, der zu seinem längeren Studienaufenthalt am MYIPP der Partnerhochschule der Sektion Verarbeitungstechnik weite, zum Thema „Zu einigen Aspekten der Organisation und Durchführung der wissenschaftlichen Arbeit sowie der Bildungs- und Erziehungsprozesse an sowjetischen Hochschulen“. Nach einem einleitenden Überblick über die Leitungsstruktur und die Gestaltung der Leitungstätigkeit an sowjetischen Hochschulen wurden einige Aspekte der Vorbereitung und Durchführung der Verteilung von Graduiertenarbeiten dargestellt.

Im Hauptteil des Vortrages behandelte der Referent Fragen der Organisation und Durchführung der Bildungs- und Erziehungsprozesse, insbesondere Fragen der Methodik der Erkenntnisvermittlung in den Lehrveranstaltungen. Aus den gewonnenen Erfahrungen wurden im Hinblick auf die weitere Gestaltung

der politisch-ideologischen Arbeit, der theoretischen Durchdringung, des Vollzuges und der Kontrolle der Anlernprozesse, des Inhaltes der Lehrveranstaltungen sowie nach bezüglich der weiterführenden Wissenschaftsintegration eine Reihe von Schlußfolgerungen gezogen, die zur Verbesserung der Bildungs-, Erziehungs- und Forschungsarbeit und insbesondere auch der Leitungstätigkeit an der Sektion Verarbeitungstechnik dienen werden. In der sich anschließenden Diskussion kam es zu einem regen Gedankenaustausch, an dem sich viele der anwesenden Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter beteiligten und der zu einer weiterführenden Erfahrungvermittlung beitrug.

Auf diese Weise konnte das 4. Verarbeitungstechnische Kolloquium der Sektion Verarbeitungstechnik eine Reihe wertvoller Anregungen, Erfahrungen und Hinweise zur Verbesserung besonders der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Sektion Verarbeitungstechnik vermitteln.

Hellwig,
Sektion Verarbeitungstechnik

Große Anstrengungen für eine zielgerichtete Vorbereitung auf die Berufspraxis

Die in den Grundlagenfachstudienrichtungen „Angewandte Mechanik“ und „Konstruktionstechnik“ an der Sektion Maschinen-Bauelemente auszubildenden Studenten eignen sich insbesondere in der Phase ihres Fachstudiums ein theoretisch gut fundiertes, disponibel anwendbares Grundlagenwissen an. Damit dieses erworbene Wissen im späteren Praxiserwerb voll wirksam werden kann, müssen wir allen Maßnahmen der zielgerichteten und allseitigen Vorbereitung unserer Studenten auf ihre Berufspraxis in der sozialistischen Industrie zentralnützige Bedeutung bei.

Erworbenes Wissen schöpferisch in der Praxis anwenden

Es geht im wesentlichen um zwei

Probleme, die eng miteinander verknüpft sind. So gilt es, den Studenten die Fähigkeit anzuerziehen, das erworbene Wissen in der Praxis schöpferisch anzuwenden und weiterzuentwickeln. Dies geschieht mit unterschiedlicher Intensität, die von der Praxiserfahrung der Lehrbeauftragten abhängt, durch gezielte Orientierung auf die praxisnahe Darstellung des zu vermittelnden Lehrstoffes in den Vorlesungen, Übungen, Seminaren, Praktika usw.

Das beginnt schon bei der Auswahl des Stoffes — natürlich unter Beachtung seiner richtigen Einordnung in das Wissenschaftsgebiet — und ist somit nicht nur eine Frage der Darstellung. Zum anderen geht es um die Entwicklung der Fähigkeit bei unseren Studenten, auf der Grundlage umfassender gesellschafts- und fachwissenschaftlicher Sachkenntnisse verantwortungsvoll zu entscheiden, d. h. Prioritäten festzulegen, und diese unter den mannigfaltigsten Bedingungen der so-

zialistischen Praxis in bzw. mit einem Kollektiv durchzusetzen. Dazu ist außer der diesbezüglichen Vorbildwirkung der Hochschullehrer der unmittelbare Einsatz der Studenten in der gesellschaftlichen Praxis während des Studiums eine notwendige Voraussetzung. Abgesehen von der sehr zu begründenden praktischen Ausbildung vor dem Studium bilden das Industrie- und insbesondere das Ingenieurpraktikum, Bewährungsfelder, die dieser Forderung Rechnung tragen. Allerdings werden sie in diesem Sinne noch nicht immer voll genutzt.

Abrechenbare Aufgabenstellung notwendig

So gibt es im Augenblick für das Ingenieurpraktikum am Ende des 1. Studienjahres keine konkret abrechenbare Aufgabenstellung auf dem Gebiet der Gesellschaftswissenschaften, obwohl gerade dieses Praktikum seinen Charakter nach gut dazu geeignet wäre. Bezüglich der

gesellschaftspolitischen Begründung der Aufgabenstellung und Verteilung der entsprechend der Ausbildung hochgradig fachlich orientierten Ingenieurpraktikumsarbeit sind erste, vielversprechende Ansätze vorhanden. Hierbei haben unter der Verantwortung der Sektion die Betreuer unserer Einrichtung und die Praktikumsbetriebe — eine gemeinsame Aufgabe. Die Studenten sollten mehr als bisher angehalten werden, bei der Präzisierung der vom Betrieb erarbeiteten Aufgabenstellung und deren Realisierung auf der Grundlage fortgeschrittener Kenntnisse in Marxismus-Leninismus die gesellschaftspolitische Tragweite ihrer Arbeit im Sinne deren Qualitätssteigerung zu erkennen und einzuschätzen.

Auf Grund der Vielschichtigkeit und teilweise auch vorhandenen Komplexität der Probleme und Situationen in der FDJ-Studentenbrigade, mit denen die Studenten relativ selbständig fertig werden müssen, stellt sich dieser gesellschaftliche Einsatz ein echtes Be-

währungsfeld für die Praxisvorbereitung dar. Geht es doch hierbei um die Aneignung von Verhaltensweisen wie Übernahme von Verantwortung, die Achtung vor der Leistung anderer, die persönliche Bereitschaft in besonderen Situationen, die Arbeit im Kollektiv usw.

Konzeption für das Praktikum wird ständig aktualisiert

Die in der Verantwortung der Sektion liegenden Praktika (Festigpermechanik-Praktikum, maschinendynamisches Praktikum, konzeptionell-strömungsmechanisches Praktikum und Praktikum Analogrechenchnik) stellen eine echte Vorbereitung unserer Studenten auf ihre Berufspraxis dar. Das findet seinen Ausdruck in der ständigen Aktualisierung der Praktikumskonzeption bezüglich des Inhaltes und Umfangs der Versuche, z. B. im Festigpermechanik-Praktikum durch Einbeziehung qualifizierter Vertreter der sozialistischen Praxis. Weiterhin

werden die Studenten in den praktischen Übungen anhand einführender und übersichtlicher Versuche mit modernen, in der Praxis üblichen Methoden bekannt gemacht, die einen Vergleich mit theoretischen Lösungen gestatten. Der Schwerpunkt liegt hierbei in der Befähigung, das für den speziellen Untersuchungsfall ökonomisch richtige Meßverfahren einzusetzen und die gewonnenen Meßergebnisse sachlich richtig zu interpretieren. Durch Einbeziehung neuerer Forschungsergebnisse werden die Studenten mit moderner Versuchstechnologie vertraut gemacht, deren Anwendung an praxisnahen Problemen ergibt, zum Beispiel spannungsoptische Untersuchungen und Anwendung des Moiré-Verfahrens an Dieselmotorengrundplätzen.

Ähnliches gilt für die beiden anderen Praktika, wobei der Forderung der inhaltlichen Abstimmung besondere Beachtung geschenkt wird.

Prof. Dr. Gläser,
Sektion Maschinen-Bauelemente